

Imkerei im Dezember bis Jänner

Der Herbst kündigt das Ende des Jahres an und die Futtervorräte müssen jetzt bis zum Mai reichen. Bienen auf gut gefüllten Futterwaben stehen auf manchem Speiseplan vieler anderer Tierarten, wie Mäuse, Specht, Bären, Waschbär, Dachs, Mader, Ratten.

Das Konzept der integrierten Varroa-Bekämpfung sieht im Jahresverlauf eine Behandlung der Bienenvölker im Herbst/Winter im brutfreien Zustand vor. Dabei ist es wichtig, sich über mehrere Wochen vor der geplanten Behandlung, ein genaues Bild des natürlichen Milbenfalls zu machen, es sollte der Milbenfall über 0,5 Milben pro Tag liegen, ist eine Behandlung bis spätestens Ende Dezember durchzuführen und in den meisten Fällen sinnvoll.

Ab Anfang Jänner sollte eine Behandlung der Bienenvölker nicht mehr erfolgen, da die Varroabehandlungsmitteln sehr lange im Bienenvolk gespeichert bleiben. Ab Mitte April werden vom Imker schon Honigräume aufgesetzt und die Bienen tragen die erste Tracht ein. In der Aufwärtsentwicklung eines Bienenvolkes ist mit der voraussichtlichen Legetätigkeit der Königin ab Anfang Februar zu rechnen, es soll der Futtervorrat mit den darin gespeicherten Varroabehandlungsmitteln bis zum Trachtbeginn verbraucht werden und nicht vom Bienenvolk in Honigraum ungetragen werden.

Zum anderen ist die Überprüfung auf annähernde Brutfreiheit wesentlich für den Behandlungserfolg.

Die Zeit am Ende des Jahres und vor Weihnachten ist für die Imker die wichtigste Zeit um ihre Waren zu präsentieren und zu vermarkten. Die Vorbereitung soll sofort nach der Ernte beginnen, um ihre Produktpalette durch Veredelung zu vergrößern. Je mehr verschiedene Bienenprodukte ein Imker produzieren kann, desto größer werden seine Einnahmen.



Imkereiprodukte anbieten

Nach der Honigernte kann der Imker sein Entdeckelungswachs, welches viel Honig und Propolis noch enthält mit gutem Alkohol zu einem Honiglikör vermischen.

Honig mit höherem Wassergehalt oder nicht schleuderbarer Melezitosehonig kann zu einem guten Honigwein (Met) verarbeitet werden.

Blütenpollen sollte immer wieder kurzzeitig über das Jahr geerntet, gereinigt und tiefgefroren werden, dieser wird dann getrocknet und als Nahrungsergänzungsmittel ganz, gemahlen oder im Honig eingerührt angeboten.

Propolis wird ab der Erweiterung im Frühjahr bis zur letzten Schleuderung geerntet, im Winter vom Propolisgitter abgerieben, gemahlen und im Weingeist (Alkohol 96% vol.) angesetzt, täglich geschüttelt und gefiltert. Bei dieser Propolislösung im Labor den Propolisgehalt feststellen lassen, kann in kleine Fläschchen abgefüllt werden.

Bienenwachs zu Kerzen, Figuren und zu Dekoration verarbeiten, es können auch Lippenbalsam oder Cremes hergestellt werden.

Je nach Möglichkeit kann der Imker noch viele andere Imkereiprodukte anbieten (z.B. Honig mit Nüssen, Honig mit Früchten, Gelee Royale, Honigsekt, Honiglikör, Honigessig, Honigbrand, usw.).

Bei den erzeugten Produkten müssen die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Kooperationen mit den Direktvermarkter

Es sollen auch Kooperationen mit den verschiedenen Direktvermarkter angestrebt werden, den diese Hof- oder Verkaufsläden eignen sich perfekt um dort mit den anderen angebotenen Produkten die Kundschaften zu begeistern, es kann dann eine große unterschiedliche Produktpalette zusätzlich angeboten werden. Durch die hohe Qualität und Vielfalt der Produkte lassen sich schöne wertvolle Geschenke bzw. Geschenke-Körbe erstellen.

Die Artenvielfalt der Bienen fördern

Vom vielfältigen Bienenweideangebot profitieren nicht nur Honig- sondern auch Wildbienen. Und auch sie sind ebenso wie unsere Honigbienen dankbar für geeignete Behausungen. Herbst und Winter sind dafür prädestiniert, sich in das spannende Leben der zahlreichen Wildbienenarten einzuarbeiten und die handwerklichen Fähigkeiten zu deren Wohl zu perfektionieren.

Anleitungen zum Bau von Nisthilfen bieten die Bücher, z.B. Mein Insektenhotel oder Ideenbuch Insektenhotels. Denn wie bei guten Beuten kommt es auch bei Wildbienen-Nisthilfen auf eine korrekte Ausführung an. Zahlreiche unbesiedelte Fehlkonstruktionen belegen dies auf traurige Art und Weise.

Restentmilbung in brutfreier Zeit

Die vergangenen Maßnahmen zur Varroa-Bekämpfung liegen nun einige Zeit zurück. Zwischenzeitlich haben die überlebenden Varroa die Zeit genutzt, sich erneut in den verdeckelten Brutzellen zu vermehren. Möglicherweise haben die eigenen starken Völker auch zusammenbrechende Völker ihrer Vorräte beraubt und dabei gleich Varroa-Milben mitgenommen. Daher sind die Nebenwirkungen der vielen Varroabehandlungen durch falsche Anwendungen auch keine Lösung um gesunde vitale Bienenvölker zu erhalten.

Dazu muss man wissen, mit einer Winterbehandlung rettet man keine Völker. Denn gerade bei starkem Befall hat die Varroa bereits während ihrer Vermehrungsphase in der Brut den größtmöglichen Schaden angerichtet. Viele Winterbienen sind zu diesem Zeitpunkt bereits geschädigt und somit in ihrer Langlebigkeit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Zudem verbleiben die von den Varroa übertragenen Viren noch lange Zeit im Volk. Aber man verschafft den überlebenden Völkern gute Startbedingungen für das nächste Frühjahr. Mittelfristig sollte es aber für jeden Imker erstrebenswertes Ziel sein, den Medikamenteneinsatz so weit wie möglich zu reduzieren oder auch auszusetzen, wenn nach einer genauen Diagnose der Milbenabfall nicht erreicht wird.

Varroabehandlungsmitteln

Für die Bekämpfung sind nur zugelassene Tierarzneimittel einsetzbar. Die in Österreich zugelassenen Tierarzneimittel zur Varroabekämpfung sind unter **<https://aspregister.basg.gv.at/aspregister>** auf der Homepage des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu finden, wo für jedes Präparat Gebrauchsinformation sowie Fachinformation abrufbar sind.

Aufzeichnungspflicht der Varroabehandlung

Wie alle Halter von lebensmittelproduzierenden Tieren sind Imkerinnen und Imker verpflichtet, bei der Anwendung von Arzneimittel (alle Varroabehandlungsmitteln) ein Bestandsbuch (Standbuchblatt) zu führen (EU 2019/6).

Darin sind seit Jänner 2022 sowohl frei verkäufliche als auch apothekenpflichtige Arzneimittel (mit Unterschrift Tierarzt) einzutragen.

Arbeiten in der Imkerei:

- Abschlussarbeiten (Mäuseschutz , Spechtschutz)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steine beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Herbst- und Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen, bzw. reparieren
- Varroakontrolle mit Stockwindel
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen
- Bienenwachs einschmelzen, Wachslaibe bzw. Mittelwände erzeugen,
- Bienenwachsprodukte erzeugen (Kerzen, Figuren, usw.)
- Geschenkskörbe oder Geschenkskarton zusammenstellen
- Verkaufsmärkte anfahren und Imkereiprodukte verkaufen
- Zuchtdaten auswerten, eingeben in Datenbank
- Planung für das nächste Bienenjahr
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (**<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>**)